

# Laibacher



# Zeitung.



Dienstag den 31. May 1791.

## Inländische Nachrichten.

Wien den 25. May. Se. Majestät haben den böhmischen Landesprotomedikus Thadeus Bayer, in Rücksicht auf seine ausgebreiteten medizinischen Kenntnisse, und vermittelst dieser über 30 Jahre in Militär und Civil geleisteten trefflichen Dienste, in den Adelstand gesammlter Erbländer, mit dem Ehrenworte Edler von, und mit Nachsicht der halben Taxe, allergnädigst zu erheben geruhet. — Se. R. R. apost. Maj. haben den Devinsischen Hauptmann, Grafen v. Aichelsburg, in Ansehung seiner vorzüglich gut geleisteten Dienste, und in diesem Kriege empfangenen Wunden, zum Major allergnädigst zu ernennen, und ihn bis zu desselben anderweitigen Anstellung, mit einem ausserordentlichen Genuss von jährlichen tausend zweihundert Gulden in Pensionsstand zu übersezzen geruhet. — Der Prinz Hessen Rheinfels ist althier anwesend, und hat

das alt Liechtensteinische Haus bezogen. — Die erledigte Hofrathsstelle des zum Wirkungskammer Präidenten promovirten Baron v. Tegtmann haben Se. Maj. dem in Ruhestand gewesenen Baron v. Nefzer verliehen. Der hierdurch präterirt gewordene Hofkammer Sekretair Mozart hat den Regierungsraths Titl und 2000 fl. für seine Person erhalten. — Se. Exzill. der alte Graf v. Vergen ist nach Spaar gereiset, um die Kur zu gebrauchen. — Vorgestern gieng ein Buchhalter eines hiesigen Handelsmann früh um halber 8 Uhr ober dem Karntner Thor in einem Buch lesend spazieren, ein hinten her nachkommender Mauzer schluge ihn zu Boden, und nachdem er solchen fast todt geschlagen, hat er ihm sein Geld, bestehend in 3 fl. 4 kr. weggenommen, der Thäter ist durch einen Schanzkorporalen aufgefangen worden, der Buchhalter lebet zwar noch, aber ist in

grosser Gefahr seines Lebens. — Der Hof-  
kompositör Mozart hat von dem hiesigen  
Magistrat die Erwartung auf dem 2000 fl.  
eintragende Kapellmeisters Stelle bey St.  
Stephan erhalten. — Vermög den neuer-  
sten Briefen aus Dresden hat der Kurfürst  
von Sachsen mit großer Dankbarkeit  
die auf demselben von der Republik Poh-  
len und dem Könige erhaltene Wahl der  
Erbsolze auf erstgesagtes Königreich emp-  
fangen, jedoch um einen vierwöchentlichen  
Termin zu mehrerer Überlegung dieses Ge-  
genstandes mit seinen Ministern und Stän-  
den sich auszubetten, bis dahin höchstge-  
dachter Kurfürst seine eigentliche Erklärung  
von sich zu geben sich anhieschig gemacht. —  
Die Zurückkunft Sr. Kaiserlichen Majestät  
ist durch den Umstand wieder verschoben,  
weil sie von Mayland eine Reise nach  
Turin vornehmen wollen, wovon schon  
längst gesprochen wurde. Der König von  
Sardinien hat nämlich gegen unsern Mo-  
narchen den Wunsch geäußert, Ihn zu  
sprechen, mit dem Ersuchen zur diesfälligen  
Zusammenkunft entweder Mayland oder  
Cremona, oder irgend eine andere Stadt  
der Hesterreichischen Lombardei zu bestim-  
men. Allein der Kaiser erwiederte hier-  
auf, daß, da er jünger sey, er dem Könige  
die Beschwerlichkeiten der Reise gerne  
ersparen, und ihn selbst in Turin oder  
Montcalieri zu umarmen eilen würde. —  
Aus Warschau wird unter dem 8. May  
geschrieben: "Der hiesige Russische Ge-  
sandte, Herr v. Bulzakow, hat sich im  
Namen seiner Monarchin bey dem Reichs-  
tage angefragt, welche Parteie die Repub-  
lik Pohlen bey einem im Norden ent-  
stehenden Kriege zu ergreifen, oder ob sie  
neutral zu bleiben gedenke. Da gestern,  
nachdem die Arbeiter oder Zuschauer ab-  
geschafft waren, eine außerordentliche Sitz-

zung gehalten wurde; so glaubt man, daß  
die Berathschlagungen der Herrn Stände  
sich auf diese Frage bezog."

Graz den 26. May. Ein Schreiben aus  
Paris sagt: "Da wir die Vorkehrungen sehen,  
die von der Rheinseite gemacht werden, so  
kann man nicht mehr zweifeln, daß Deutsch-  
lothingen nicht ohne Verschub werbe angefal-  
len werden. Die Absicht unserer Flüchtlinge ist,  
in Deutschlothingen festen Fuß zu setzen, da-  
selbst den Kern ihrer Truppen zu versam-  
meln, alle misvergnügte Franzosen dahin  
 einzuladen, und von dort aus mit der  
ganzen vereinten Macht ins Herz von  
Frankreich einzudringen. Gold und Sil-  
ber haben sie im Überfluss, und wir wis-  
sen die Quellen, aus denen es ihnen zu-  
fließt — von Adel — von der Geistlich-  
keit — von Aristokraten — aus Süden  
— aus Osten — und ein Million aus  
Zürch in der Schweiz. Die Zahl der Es-  
telleute, und der Offiziere, die den Eid  
nicht ablegten, und ihre Regimenter ver-  
ließen, vermehrt sich bey ihnen täglich  
und sichtbar. Schon geht das Gericht,  
die Garnisonsregimenter zu Mez und Thion-  
ville hätten es dem Regiment Beauvoisis  
nachgemacht, ihre Offiziere zum T. ge-  
schickt, und sich an die Gegenrevolutions-  
armee angeschlossen. Man behauptet, Prinz  
Conde habe selbst in Paris seine Werbun-  
gen. Sobald die Rekruten zu Offenburg  
bey Kehl ankommen, erhalten sie täglich  
30 Sols, und zu Worms bekommt jeder  
Rekrut 100 französische Thaler Handelsb.  
Das setzt Überfluss an Geld voraus. Durch  
folgenden Zug kann man auf die Hilf-  
quellen schließen, die Prinz Conde das Haupt  
der Gegenrevolutionsarmee haben muß.

Pressburg den 21. May. Der  
Oberchirurgus in dem kaiserlichen Militär-  
spital, Namens Maximilian Braun, hat

ein Krankenbett erfunden, daß näher bekannt gemacht zu werden verdient. Man kann es verändern, reinigen, kühlen, wärmen, ohne daß der Patient im mindesten bewegt werden darf. Die Erfindung ist äußerst einfach, ohne Federn, wohlfeil, und von unendlichem Nutzen. In jeder grossen Familie sollte ein solches Meuble angeschafft werden, weil man auch in gesunden Tagen darauf bequem schlafen kann. Die nähere Beschreibung wird nächstens in einem beliebten Journal folgen. Und es ist Dankbarkeit, den Erfinder auf die Nachwelt zu bringen, der ein würdiger Schüler des berühmten Leibmedikus Stoll war.

Temeswar den 18. May. Ein R. R. Kurrier kam binnen 3 Tagen von Wien allhier an, und brachte eine grosse Ledertasche voll Depeschen, nebst einer Landkarte mit sich. Er geht gerade nach Szißtow. Die Landkarte dürfte wohl schon diejenige seyn, welche die zwischen Österreich und der Pforte bestimmten Grenzen enthält. Nach einer allhier verbreiteten Sage, soll uns der Belgrader Bezirk, die Wallachey bis an den Fluß Aluta, und ein Theil von dem türkischen Kroazien abgetreten werden. — Vor ein paar Tagen ist hier auch ein Preußischer Kurrier durchgekommen. Während des Umspannens auf der hiffigen Post erzählte er, daß er nach Konstantinopel bestimmt sey, um Geschenke dahin zu überbringen.

Karansebes den 16. May. Da Sr. Majestät allerhöchstes Willensmeinung war, den hiesigen Ort zu reguliren, so wurde dieses Regulierungsgeschäft dem Herrn Oberstwachtmeister von Ducca anvertraut, dem die Hr. Fähnrich von Noies des Wallach. Illyrischen Gränzregiments zugetheilet wurde. Diese leyde Herrn wa-

ren so ebsig und fleißig, daß selbe bereits ihre Arbeit geendigt haben. Wenn nach dem Plane der Bau noch wirklich zu Stande kommen sollte, so wird Karansebes die Zierde der ganzen Gegend werden.

Brüssel den 10. May. Zu Antwerpen und zu Löwen will die Ruhe noch keinen dauerhaften Fuß gewinnen. Man hat daher für nöthig gefunden, die Besatzungen dieser beyden Städte zu verstärken. Es heißt, man werde die Truppen nicht in die Kasernen, sondern bey dem Bürger einzquartiren, theils um die Einwohner dadurch einigermaßen bestrafen, theils um ein wachsames Auge auf sie halten zu können. — Der Herzog von Ursel und der Graf von Lamot werden chestens in hiesiger Stadt erwartet. Ersterer hat eine Bitschrift an den Rath von Flandern publiziren lassen, wovon in seiner Wohnung hieselbst eine Menge Abdrücke ausgetheilt worden sind. In demselben wird alles, was dem Herzoge zu Brüssel sowohl als in Gent von dem Augenblife seiner Ankunft in den Niederlanden bis zu seiner Flucht nach Frankreich wiederfahren ist, umständlich beschrieben. Auch thut er von seiner Neigung zum Waterlande Erwähnung, welche ihn bewogen hat, alle seine Militairbedienungen und das Eigenthum des Arbergischen Cavallerieregimentes niederzulegen. Er fordert von den Ständen 200,000 Gulden, und noch dazu die Vergütung alles Schadens und Unkosten. — Die Stabsdragoner und die Stabsinfanterie, welche bestimmt waren, unsere Gränzen an der französischen Seite zu decken, sind nicht weiter als bis Luxemburg gekommen, wo sie sernere Befehle erwarten.

Raschan den 4. May. Ein Fremder, der sich sein Hauptgeschäft seyn ließ, den Frauen und Mädchen nachzuschleichen,

Ind sich den Haß eifersichtiger Männer auf den Hals. Besonders fleißig besuchte er seine schöne Nachbarin, welchen Besuch aber der Mann, der zu wenig Ehrgeiz hatte, in den grossen Orden aufgenommen zu werden, auf eine nicht gar zu galante Art ein Ende mache. Nun nahm der Fremde seine Zuflucht zum Schreiben. — Der Brief kam fataler Weise in des Mannes Hände; der sich keine andere Rache nehmen wollte, als ihn zu besuchen, und auf seinem eigenen Zimmer verberge abzuprügeln. Der Monsieur war eben nicht zu Hause, als er diese lehreiche Visite erhielt. Da der Herr Nachbar aber die Stiegen nicht gerne steigt, entschließt er sich seine Rückfahrt abzuwarten. Nachdem ihn der Bediente etwas allein ließ, plagte ihn die Niegierde, einige auf der Schreibpult liegende Briefe durchzublättern, wo er zu seinem Erstaunen statt Liebesbriefchen sehr versängliche Aufsätze fand. Er zeigte den Vorfall der Obrigkeit an, welche ihn des Nachts überfallen, und alle seine Papiere wegnehmen ließ. Bey näherer Untersuchung zeigte es sich, daß dieser Mann ein P—r Kabinettssekretär, und sein Bedienter Konipist aus eben diesem Kabinete sey. Diese beiden Emissäre sind sogleich unter guter Bedeckung nach Wien abzeliefert worden. Unter ihren Habeseligkeiten fand man an haarem Gelde 69,893 fl. ohn die Anweisungen, die sie auf andere Ortschäften zahlbar hatten. Man ist neugierig, was ihnen in Wien für Ehrenbezeugungen erwiesen werden dürsten.

### Ausländische Nachrichten. Italien.

Florenz den 16. May. Se. Maj. der Kaiser hat mit den Erzherzogen Karl und Leopold K.R. H.H. und dem Herrn Fürsten von Lichtenstein denselben Tag morgens um halb 8 Uhr die Reise aus Florenz über Bologna nach Mantua angetreten, wo Hochselbe von ihrem königlichen Herrn Bruder, dem Gouverneur der österr.ischen Lombardie erwartet wurden. Sr. R. H. der Großherzog in Begleitung des Generals Markis Mansfeldt gaben Sr. Maj. auf einige Entfernung von der Hauptstadt das Geleite. Nach der nämlichen Zeitung unter der Rubrik: Mantua vom 13. May sind am 9. May Abends Se. R. H. der Erzherzog Ferdinand, Gouverneur und Generalkapitän der österreichischen Lombardie in Gesellschaft Sr. Exzellenz des Hrn. Fürsten D Carlo Alsbani aus Mantua eingetroffen, um daselbst die Ankunft Sr. Majestät aus Florenz zu erwarten. — Am 12. May sind Se. Heiligkeit Pabst Pius VI., welche kürzlich nach den pontonischen Sumpfen abgegangen waren, unter dem Donner der Kanonen von der Engelsburg zurück nach Rom eingetroffen, und im Vatikan abgestiegen. — Am 7. May ist zu Neapel die jährlich gewöhnliche Januarius-Prozession gehalten, und das Blut dieses Schutzpatrons von Neapel auf die gewöhnliche Art zum Trost des frommen Volkes wieder fließend geworden. — Se. Maj. der König von Neapel haben den zu Wien befindlichen jungen Herzog von Sigliano zu ihrem Minister am dänischen Hof ernannt.